

Wo Geheimrat Oldenburg die Gute Graue trifft

Der heutige Ausflug führt zum Naturlehrpfad am oberen Stausee bei Happurg – Hübscher Rundweg von knapp drei Kilometern

Aus Nürnberger Nachrichten

Wer nach einem kleinen, aber wirklich netten Ausflug sucht, dem ist sicher mit dem Tipp gedient, einmal auf dem Naturlehrpfad am Pumpspeicherwerk Happurg, also am oberen Stausee, zu lustwandeln. Freilich ist in diesem Fall eine Anfahrt mit dem Auto fast unerlässlich. Auch sie ist für den Ortsunkundigen nicht so ganz einfach, weil deutliche Wegweiser fehlen. Von Nürnberg aus fährt der Interessierte über die Bundesstraße 14 an Hersbruck vorbei und biegt einige Kilometer weiter in Richtung Happurg ab. Er passiert auch Happurg, bis ein Schild Richtung Deckersberg und Engelthal weist.

Verlaufen ist fast unmöglich

Dort geht es rechts den Berg hinauf bis zu einem Parkplatz linker Hand. Hier beginnt auch schon der Rundweg. Er führt den Spaziergänger auf bequemer, breiter Strecke in den herrlichen Mischwald, zum Teil auch am Stausee entlang. Sich zu verlaufen, ist (fast) unmöglich. Wer sich an den meist dicht gesteckten Informationstafeln orientiert, der kann sich nicht verirren. Zudem stehen an ziemlich allen entscheidenden Stellen Wegweiser mit der Aufschrift „Naturlehrpfad“. Der Besucher darf sich nur nicht durch andere Wanderweg-Markierungen irritieren lassen.

Dann kann er ein kleines Paradies entdecken und sich darüber hinaus eingehend über die Flora, teilweise auch über die Fauna der Fränkischen Alb informieren. Feuchtbiotope dienen als Heimstätten für Frösche, Libellen und die seltenen Feuersalamander. In den Obstgärten stehen Bäume, die Äpfel tragen mit dem Namen „Geheimrat Oldenburg“ oder Birnen, die „Die Gute Graue“ heißen. Manche der Spaziergänger werden vielleicht ganz besonders vom Giftpflanzengarten fasziniert sein, ande-

re vom Gewürz- und Kräutergarten von dem aus sich auch ein weite Blick über schönes fränkisches Land mit bewaldeten Anhöhen, grüne Wiesen, weiten Feldern bietet.

Stationstafeln, insgesamt 53, erzählen dem Interessierten alles über die Vielfalt der heimischen Natur. Da beginnt bei der Bedeutung des Todholzes, führt über die Historie von Wald und Waldwirtschaft bis hin zu Beschreibung ungezählter Baum und Straucharten. Selbst wer d wissen mag, warum die Bäume grün Blätter und Nadeln haben, erfährt Aufklärung (weil diese den Blattfarbstoff Chlorophyll besitzen). Näheres ist im Biologiebuch, aber eben auch auf dem Lehrpfad am oberen Happurger Stausee zu erfahren.

Was so lehrreich ist (und von der Strecke her problemlos zu begehen sogar mit Kinderwagen), kann natürlich besonders auch für Kinder emp-

fohlen werden, auf die übrigens am Ende des Wegs neben dem eingangs erwähnten Parkplatz ein Spielplatz wartet. Knapp drei Kilometer ist der Rundweg etwa lang. Wer die Tafeln und die Naturobjekte sehr genau studiert, ist bis zu eineinhalb Stunden unterwegs.

Sollte jemand nach diesem Rundgang seinen Bewegungsdrang noch nicht voll ausgelebt haben, so sei ihm empfohlen, den Berg wieder hinunter zu fahren, sich einen Parkplatz am unteren und größeren Happurger Stausee zu suchen und denselben zu umrunden. Auch ein hübscher Spaziergang. Gehzeit hier: etwa 45 bis 50 Minuten bei mittlerem Tempo. Für eine Brotzeit oder eine gepflegte Mahlzeit nach getaner Tat steht im Raum Hersbruck/Happurg eine Gastronomie mit vielfältigem Angebot zur Verfügung.

ULRICH RACH



Am Gewürz- und Kräutergarten bietet sich auch ein schöner Blick über das fränkische Land.

Foto: Ulrich Rach